

Sonntag, 09.11.2008

 DRUCKEN

## Von Windrädern verweht

In Mittelthüringen soll es dort keine neuen Windräder geben, wo Rotmilane leben - zum Schutz des gefährdeten Vogels. Sogar Tierschützer halten das aber für vorgeschoben, mehrere Windkraft-Unternehmen bereiten Widersprüche vor.

GOTHA. Der Rotmilan ist gefährdet, er kann also Beschützer gut gebrauchen. Da klang es wie ein Sieg für den Naturschutz, als der Landkreis Gotha Ende Oktober verkündete: In Grabsleben und Teutleben sollen keine oder keine neuen Windräder gebaut werden, weil dort Rotmilane leben. Von den Umweltschutzverbänden wäre da eigentlich Jubel zu erwarten gewesen, doch es blieb still.

Einige sind eher skeptisch, ob die neuen Freunde des bedrohten Vogels auch echte Freunde sind. "Sicher muss man auf den Rotmilan Rücksicht nehmen", meint Burkhard Vogel, Geschäftsführer beim Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland. "Aber ein pauschales Ablehnen von Windkraftanlagen wegen des Milans wäre wenig hilfreich." Die Lage sei "nicht so dramatisch, wie sie von einigen dargestellt wird".

Der Rotmilan werde mit dem Thema Windkraft " teilweise instrumentalisiert", findet auch Frank Radon, Vogel-Experte beim Naturschutzbund Thüringen: "Wenn nichts anderes mehr hilft, versucht man, irgendwo einen Milan zu finden." Ein völliger Verzicht auf Windkraft in betroffenen Gebieten sei unnötig. Radon: "Es reicht aus, im Umkreis von 1000 Metern um einen Horst keine Anlagen aufzustellen."

In Grabsleben und Teutleben soll die Regelung strenger sein. Dabei verkündete der Landkreis Gotha die vogelfreundliche Planung unerwartet früh. Der Raumordnungsplan, der über die Freigabe von Flächen für Windkraft entscheidet, wird erst Ende November von der Planungsgemeinschaft Mittelthüringen öffentlich ausgelegt. Zu ihr gehören neben Gotha auch die Kreise Sömmerda, Weimarer Land und Ilmkreis sowie die Städte Erfurt und Weimar.

Die betroffenen Windkraftfirmen bereiten sich schon auf Widersprüche und Klagen vor. "Diese Verhinderungsstrategie ist rechtswidrig", heißt es bei dem Husumer Unternehmen WKN, das in Grabsleben neun Windräder geplant hatte. Im Sommer erst hat das Oberverwaltungsgericht einer Leipziger Windkraftfirma recht gegeben - und den Raumordnungsplan Ostthüringen gekippt.

09.11.2008 Von Malte WICKING

Thüringer Allgemeine Verlag GmbH &amp; Co. KG